

Mit scharfer Klinge

Arbeitskalender Obstbau im November

Der Winterschnitt in Erwerbsobstanlagen lässt sich nicht oder nur bedingt mit maschinellem Einsatz durchführen. Nach wie vor wird in den meisten Obstbaubetrieben von Hand geschnitten. In den letzten Jahrzehnten wurden die einfachen Handscheren immer häufiger durch moderne Luftdruck- und Elektroscheren ersetzt. Vor der Schnittsaison sollten diese gewartet sowie auf Sicherheit und Funktionsfähigkeit geprüft werden.

Egal, welche Schnittwerkzeuge zum Einsatz kommen, eine regelmäßige Wartung ist unumgänglich. Dazu gehören das Reinigen und Schärfen der Klingen nach jedem Arbeitstag. Dadurch werden anhaftende Pflanzenreste, Harz und Pflanzensäfte entfernt. Dies verhindert ein Verkleben der Klingen und damit ein Blockieren der Schere. Hierfür verwendet man am besten einen doppelseitigen Wetzstein mit einer groben und einer feinen Schleifseite. Nur scharfe Klingen machen einen sauberen, glatten Schnitt, der schnell verheilt und die Triebe nicht quetscht. Scharfe Klingen schonen zudem Hand und Handgelenk des Baumschneiders.

Alle beweglichen Teile der Schere sollten von Zeit zu Zeit geölt werden. Das erleichtert die Bedienung und vermindert die Abnutzung. Bei Luftdruck- und Elektroscheren sollte dabei nur das vom Hersteller empfohlene Schmiermittel verwendet werden. Auch das Nachjustieren von Klinge und Gegenklinge kann notwendig werden. Alle Elektroscheren sollten einmal jährlich von der Herstellerfirma gewartet werden.

Einfache Handscheren

Bei den Handscheren unterscheidet man zwei unterschiedliche Typen: Amboss-Scheren und Bypass-Scheren.

Bei der Amboss-Schere trifft die Klinge auf eine feste Unterlage, den Amboss. Ihr Vorteil liegt in der perfekten Kraftübertragung. Der Anwender benötigt so auch bei harten Gehölzen weniger Kraft. Zudem schonen Amboss-Scheren die Hand und das Handgelenk, da kein Schnittschlag entsteht. Ihr Pflegeaufwand ist gering. Ein weiterer Vorteil: Sie sind sowohl für Rechts- als auch für Linkshänder geeignet. Je nach Modell liegt ihr Gewicht bei

etwa 280 g. Nachteilig sind eventuell entstehende leichte Quetschungen an den Ästen.

Bei den Bypass-Scheren gleitet Klinge und Gegenklinge aneinander vorbei. Dies führt zu einem sauberen, schonenden Schnitt ohne Quetschungen. Die Triebe werden zudem bündig an der Austriebstelle abgeschnitten. Sie sind vor allem für weichere Holzarten geeignet. Es gibt Rechts- und Linkshänderscheren. Ihr Gewicht liegt bei etwa 250 g.

Bei beiden Handscheren-Typen gibt es unterschiedliche Modelle bei Grifftechnik und Klingeform. Namhafte Hersteller bieten alle Verschleißteile als Ersatzteile an, sodass die Scheren selber repariert werden können.

Für Äste mit einem Durchmesser von mehr als drei Zentimeter werden zusätzlich leichte, meist klappbare Universalsägen mitgeführt. Die Verwendung einer speziellen Stahlart und die besondere Ausformung beziehungsweise Zählung der Sägeblätter garantieren einen messerscharfen Schnitt.

Luftdruck- und Elektroscheren

Im Erwerbsobstbau werden heute für den Winterschnitt größtenteils Luftdruck- oder Elektroscheren eingesetzt.

Luftdruck- oder pneumatische Scheren arbeiten mithilfe von Luftdruck zur Verrichtung mechanischer Arbeit, also dem Abschneiden eines Astes. Hierfür ist ein benzin- oder zapfwellenbetriebener Kompressor notwendig, der auf einem Anhänger oder Traktor mitgeführt wird. An jeder Schere ist ein langer Luftdruckschlauch montiert. Die Schneidekraft bei luftdruckbetriebenen Scheren ist, vergli-

chen mit Elektroscheren, etwas höher, daraus resultiert auch eine höhere Schnittgeschwindigkeit. Jedoch müssen die Schneider am Reihenende wieder an den Reihenanfang zurück und die Luftdruckschläuche aufrollen. Dies kann als Leerzeit oder auch als durchaus willkommene Pause gelten. Der Schnitt mit Luftdruckscheren ist bei größeren Schnitttrupps von Vorteil, da die Scheren kostengünstiger in der Anschaffung sowie bei der Wartung sind.

Elektro- oder Akkuscheren beziehen ihre Energie über einen mitgeführten Akku. Dieser wird auf dem Rücken geschnallt oder am Gürtel befestigt. Die neueste Generation der Elektroscheren hat den Akku direkt an der Schere. Vorteil der Elektroscheren ist die im wahrsten Sinne des Wortes „Ungebundenheit“. Es muss kein Kompressor und kein Luftdruckschlauch mitgeführt werden, sodass die Rüstzeit kurz und die Bewegungsfreiheit hoch ist. Die Akkus werden über Nacht geladen, ihre Energie reicht in der Regel für einen Tag.

Gleiches Arbeitspensum

Bei der Arbeitsgeschwindigkeit unterscheiden sich beide Varianten kaum voneinander. Beide Scherentypen schneiden auch dickere Äste von über drei Zentimeter problemlos ab, eine separate Säge mitzuführen, ist nicht nötig. Was überrascht: Elektroscheren üben eine höhere Lärmbelastung auf den Arbeiter aus als pneumatische Scheren. Bei ihnen ist lediglich der Bereich um den Kompressor lärmbelastet. Nachteil von Luftdruck- und Elektroscheren: Man kann nicht viel selber reparieren. Eine jährliche Wartung durch eine spezialisierte Firma wird empfohlen. Regelmäßiges Klingschärfen und Schmieren des Schneidkopfes bleiben nach wie vor die Regel. | Sybille Späth, Werner Leibinger, KOB Bavendorf ■



1 Einfache Ausstattung für den Obstbaumschnitt: Amboss-Schere (l.), Bypass-Schere (mittig) und Klappsäge (r.). | 2 Elektroschere (690g) mit Akku (1025 g) im „fast“ Handyformat (l.), Elektroschere mit integriertem Akku (960 g) und Luftdruckschere (550 g ohne Luftschlauch) (r.). | Fotos: Späth